



Projektbericht 2023

# Peer-Mentor\*innen

am Centrum für Integrierte Onkologie Düsseldorf  
am Universitätsklinikum Düsseldorf



## **HERAUSGEBER**

**Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Universitätsklinikum Düsseldorf**

Koordinatorinnen

0211 81 18304

peer-mentoring@med.uni-duesseldorf.de

### **Universitätsklinikum Düsseldorf**

Anstalt des öffentlichen Rechts

Moorenstr. 5

40225 Düsseldorf

Tel.: 00 49 (0) 2 11 - 81 00

Fax: 00 49 (0) 2 11 - 81 04 855

**Umsatzsteuer-Identifikationsnummer** gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:  
DE119432190

### **Vorstand:**

Professorin Dr. Kirsten Schmieder, Ärztliche Direktorin, Vorstandsvorsitzende  
Thorsten Münse, Komm. Kaufmännischer Direktor und stellv. Vorstandsvorsitzende  
Professor Dr. Benedikt Pannen, stellv. Ärztlicher Direktor  
Torsten Rantzsch, Pflegedirektor  
Professor Dr. Nikolaj Klöcker, Dekan der Medizinischen Fakultät

**Zuständige Aufsichtsbehörde:** Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Herausgeber .....	2
Vorwort .....	4
<b>INSTITUTIONELLE RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>5</b>
Träger .....	5
Finanzierung .....	5
Leitung .....	5
Team .....	5
<b>BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS .....</b>	<b>6</b>
<b>QUALIFIZIERUNG DER PEER-MENTOR*INNEN .....</b>	<b>8</b>
<b>PATIENT*INNENBEGLEITUNGEN 2023 .....</b>	<b>10</b>
Merkmale der Peer-Mentor*innen .....	10
Merkmale der begleiteten Patient*innen .....	10
Setting der Begleitung .....	12
<b>VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>	<b>13</b>
<b>QUALITÄTSSICHERUNG .....</b>	<b>14</b>
Strukturqualität .....	14
Prozessqualität .....	14
Supervision und Fortbildung .....	14
Dokumentation .....	15
Ergebnisqualität .....	15
<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>17</b>
<b>AUSBLICK .....</b>	<b>18</b>



## VORWORT

Eine Krebserkrankung teilt für viele Betroffene das Leben in ein Davor und Danach ein und stellt eine existenzielle Herausforderung dar. Neben dem multiprofessionellen onkologischen Behandlungsteam sind Angehörige, Familienmitglieder und Freund\*innen in der Regel wichtige Unterstützer\*innen in der Bewältigung dieser Herausforderung. Es gibt jedoch auch spezifische Erfahrungen und ein Krankheitswissen, welches nur Menschen haben, die selbst an Krebs erkrankt sind bzw. waren. Diese Erfahrungen und dieses Wissen kann professionelle Unterstützungsangebote sinnvoll ergänzen.

Die moderne Krebsbehandlung stellt hohe Ansprüche an die ohnehin belasteten Patient\*innen dar: hier geht es um Orientierung in den verschiedenen Behandlungssettings, um Entscheidungsfindung und den Erhalt der eigenen Lebensqualität.

Die zum Ehrenamt qualifizierten Peer-Mentor\*innen am Centrum für Integrierte Onkologie Düsseldorf (CIO Düsseldorf) können Patient\*innen bei der Bewältigung der Krebserkrankung zur Seite stehen. Sie haben die Erkrankung selbst erlebt und vor dem Hintergrund der eigenen Krebserkrankung- und Behandlung sind sie kundige Ansprechpartner\*innen zum Zuhören, für einen Erfahrungsaustausch, zur Orientierung, aber auch für ein gemeinsames Sortieren der Informationsflut oder für Tipps zu weiteren Unterstützungsangeboten.

Im Rahmen der Förderung als onkologisches Spitzenzentrum (DKH) wurde in den letzten Jahren ein Peer-Mentor\*innen-Programm entwickelt und implementiert. Wir freuen uns mit dem Jahresbericht 2023 einen Überblick über das Peer-Mentor\*innen-Programm im zurückliegenden Jahr geben zu können und danken dem geschäftsführenden Vorstand des CIO Düsseldorf für seine uneingeschränkte Unterstützung.



---

## INSTITUTIONELLE RAHMENBEDINGUNGEN

### Träger

Träger des Peer-Mentor\*innen Programms ist das CIO Düsseldorf. Es wird von der Stiftung Deutsche Krebshilfe als Onkologisches Spitzenzentrum seit 2019 gefördert.

### Finanzierung

Die Finanzierung des Peer-Mentor\*innen Programms ergibt sich aus Geldern, die die Deutsche Krebshilfe für das CIO Düsseldorf zur Verfügung gestellt hat. Bewilligt sind zwei wissenschaftliche Mitarbeitenden-Stellen für den Zeitraum von 2022 bis 2026 für die Programm-Entwicklung und -Implementierung.

### Leitung

Univ.-Prof. Dr. med. Tanja Fehm  
Direktorin des CIO Düsseldorf

Prof. Dr. med. Norbert Gattermann  
Geschäftsführender Leiter des CIO Düsseldorf

Dr. med. André Karger  
Leiter des Bereichs Psychoonkologie am CIO Düsseldorf  
Wissenschaftliche Leitung des Peer-Mentor\*innen Programms

### Team

Annette Hopp  
Psychologin M.Sc., Psychoonkologin (DKG)  
CIO-Lotsin/Projektentwicklung/Lotsenkoordination

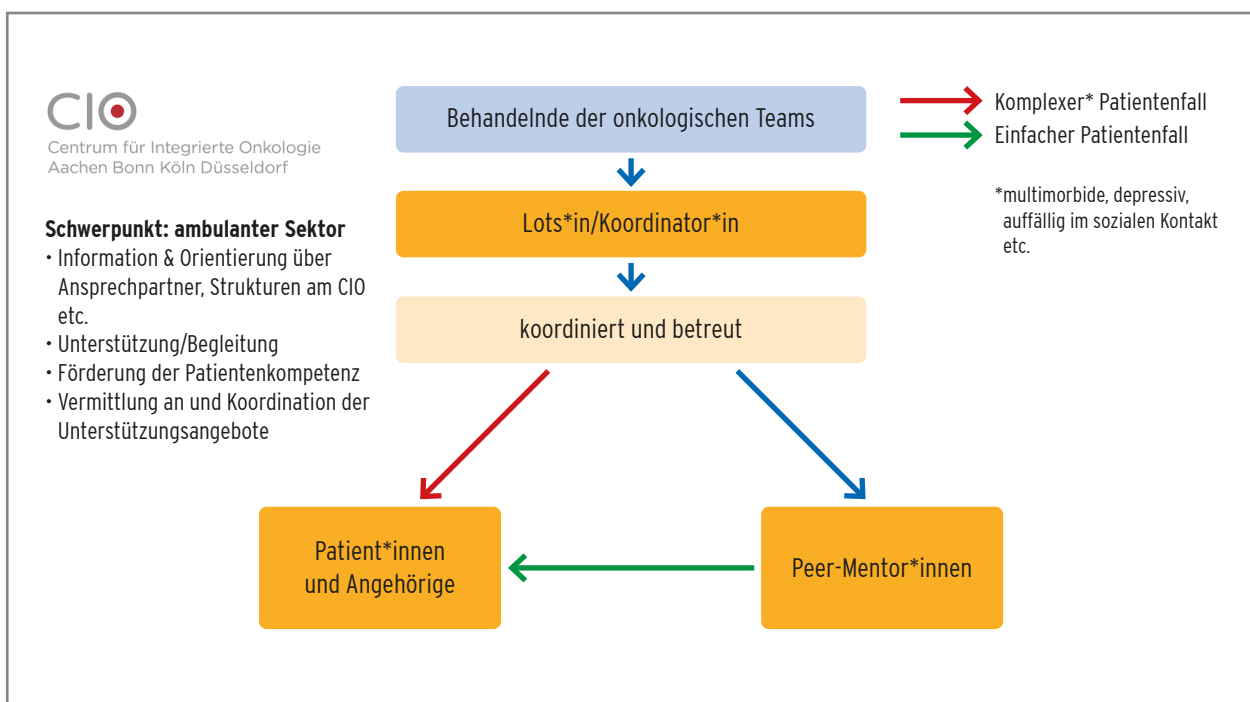
Die zweite Lotsenstelle konnte in 2023 nicht besetzt werden.



## BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

2021-2022 wurde im Rahmen der Implementierung eines Lotsenangebotes für das CIO Düsseldorf das Peer-Mentor\*innen-Programm entwickelt. Es geht darum, onkologische Patientinnen und Patienten während ihrer Behandlung über Sektorengrenzen hinweg im Sinne einer Lotsenfunktion zu begleiten und zugleich zu deren Empowerment (Patient\*innenbeteiligung und Selbstkompetenz) und mittelbar der Verbesserung ihrer Lebensqualität beizutragen.

Das Begleitungs-/Lotsenkonzept ist zweistufig angelegt und adressiert vor allem den ambulanten Sektor, da hier nur wenige supportive Angebote bestehen, deren Zugang zumeist erschwert ist. Der Kontakt zum Lotsenangebot erfolgt über die onkologischen Teams (bspw. Sozialdienst, Psychoonkologie, onkologische Fachpflege oder Ärzt\*innen) oder den bzw. die Patient\*in. In einem ersten Schritt beurteilt eine psychosoziale Fachkraft, welcher Unterstützungsbedarf bei einer Patient\*in, einem Patienten besteht. Handelt es sich um einen komplexeren Fall, übernimmt die psychosoziale Fachkraft dessen/deren Begleitung. Im einfachen Fall gibt es das Angebot der sogenannten Peer-Mentor\*innen.



Das Unterstützungsangebot der Peer-Mentor\*innen am CIO Düsseldorf besteht in einer Eins-zu-Eins-Begleitung von Krebspatient\*innen, die sich in der akuten Behandlungsphase befinden.

Die Peer-Mentor\*innen sind selbst ehemalige Krebspatient\*innen, deren eigene akute Behandlung mindestens ein Jahr vor Aufnahme ihrer Tätigkeit abgeschlossen wurde. Sie müssen stabil sein in der eigenen Krankheitsverarbeitung, dürfen sich nicht in akuter psychiatrischer Behandlung befinden und müssen in der Lage sein, zwischen ihrer eigenen ehemaligen Patientenrolle und der aktuellen Rolle als Mentor\*in differenzieren zu können. Durch einen Qualifizierungskurs (s.u.) werden sie auf die Begleitung der Patient\*innen vorbereitet. Die Tätigkeit als Peer-Mentor\*in erfolgt ehrenamtlich.

---

Die Leistungen der Peer-Mentor\*innen können im Einzelnen umfassen:

- Lotsenfunktion für die jeweiligen Behandlungspfade und Vermittlung möglicher Ansprechpartner\*innen bzw. Unterstützungsangebote
- Orientierung auf dem Gelände und Begleitung zu Terminen
- Vermittlung und Austausch von Erfahrungswissen
- Emotionale Begleitung

Die Peer-Mentor\*innen sind dabei weder psychoonkologische Fachkräfte noch können sie (sozial)rechtlich, medizinisch oder anderweitig fachspezifisch beraten. Ihre Tätigkeit besteht darin, dass sie den Patient\*innen zuhören und einen Raum für Gespräche schaffen, in dem die Patient\*innen über ihre Krebserkrankung und die Folgen für ihren Körper, ihr psychisches Wohlbefinden, ihr Familienleben und ihre Berufstätigkeit sprechen können. Dabei stellen Peer-Mentor\*innen ihr Krankheitswissen und ihre Patientenberichteten Erfahrungen (PREs) zur Verfügung. Des Weiteren haben die Peer-Mentor\*innen eine Lotsenfunktion bezüglich der bestehenden Ansprechpartner\*innen und Strukturen am UKD und können die Patient\*innen auch bei der Orientierung auf dem Gelände des Universitätsklinikums Düsseldorf (UKD) unterstützen oder zu Terminen begleiten.

#### **Beschreibung der Tätigkeit der Lotsen-Koordinatorin**

Aufgabe der Lotsen-Koordinatorin ist die Begleitung der komplexen Patientenfälle, ferner die Rekrutierung, Qualifizierung, Koordination und Begleitung der ehrenamtlichen Peer-Mentor\*innen. Zur Koordination gehören die Durchführung von Erstgesprächen mit Patient\*innen im stationären und ambulanten Setting und die Auswahl und Vermittlung des Kontakts zu den Peer-Mentor\*innen. Die Unterstützung der Peer-Mentor\*innen bei der Patientenbegleitung umfasst die niederschwellige Ansprache bei Problemen und Fragen, die Möglichkeit von Einzelsupervision, sowie auch die Durchführung monatlicher Gruppentreffen, die dem Austausch der Peer-Mentor\*innen über Probleme in der Begleitung (Fallbesprechung) dienen. Eine weitere Aufgabe liegt in der Durchführung der Evaluation und Dokumentation.

Zusätzlich ist die Koordinatorin zuständig für Informationsvermittlung zum Peer-Mentor\*innen-Programm gegenüber den onkologischen Behandler\*innen am UKD, beispielsweise durch Teilnahme an Oberärztlichen Frühbesprechungen, und Meetings mit Ambulanzen der Organkrebszentren oder Vertretern supportiver Angebote. Mittels Flyer und Poster auf den Stationen und in den Ambulanzen wird das Angebot zusätzlich sichtbar gemacht. Über die Vernetzung im CIO Düsseldorf hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterentwicklung des Konzeptes. Mehr Informationen sind den entsprechenden Kapiteln zu entnehmen.

Um die ehrenamtlichen Peer-Mentor\*innen fachlich auszubilden, anzuleiten und zu beraten ist als Qualifikation für die Lotsen-Koordinator\*in ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Masterabschluss) in Pflegewissenschaften, Psychologie, Erziehungswissenschaften/Soziale Arbeit sowie eine Weiterbildung in Psychoonkologie (zert. durch die DKG) erforderlich.



## QUALIFIZIERUNG DER PEER-MENTOR\*INNEN

Zusätzlich zu den drei seit 2022 aktiven Peer-Mentor\*innen haben 2023 zehn weitere Personen einen Kurs zur Qualifizierung für das Ehrenamt absolviert. Vor der Teilnahme am Qualifizierungskurs hat die Koordinatorin jede\*n der angehenden Peer-Mentor\*innen zu einem Eingangsgespräch eingeladen, um die Eignung der Person zu diesem Ehrenamt festzustellen.

Dieser Qualifizierungskurs fand vom 14.03.2023 bis zum 16.05.2023 statt und umfasste 11 Module zu den folgenden Themen:

- Besichtigung des Uniklinikums
- Klärung der eigenen Rolle als Peer-Mentor\*in
- Fakten und Vorurteile über Krebs/Behandlungsansätze
- die Einbettung der Lots\*innen und Peer-Mentor\*innen im Behandlungs- und Unterstützungssetting des Universitätsklinikums
- Sozialrechtliche Aspekte der Begleitung
- Die Patientenzentrierte Haltung
- Kommunikationstechnik des Aktiven Zuhörens
- Kommunikationsmodell WWSZ (Warten-Wiederholen-Spiegeln-Zusammenfassen)
- Kommunikationsmodell NURSE (Naming-Understanding-Respecting-Supporting-Exploring)
- Einübung eines realen Settings und Austausch mit erfahrenen Peer-Mentor\*innen.



Bild 1: Schulung der Peer-Mentor\*innen

---

Jedes einzelne Modul umfasste 2,5 Zeitstunden und bestand sowohl aus einer Wissensvermittlung durch die Koordinatorin oder geladenen Expert\*innen (z.B. Kommunikationstrainer\*innen aus dem COMED-Team) als auch aus aktiven Übungen in Kleingruppen oder im Plenum.

Darüber hinaus wurde den Peer-Mentor\*innen die Besichtigung des Interdisziplinären Ambulanten Chemotherapie-Zentrums (IAC) und der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie ermöglicht sowie eine zwei- bis dreistündige Hospitation im Organzentrum der eigenen Krebserkrankung.

Die Peer-Mentor\*innen sind über ihre Ehrenamtliche Tätigkeit auch formal in die Strukturen des UKD eingebunden. Vor Aufnahme der ehrenamtlichen Tätigkeit ist daher für die neuen Peer-Mentor\*innen eine Datenschutz-Einwilligungserklärung, eine Vertraulichkeitserklärung, eine Rahmenvereinbarung mit dem UKD und eine Aufklärung zur möglichen Retraumatisierung der eigenen Krankheitserfahrung zu unterschreiben. Erforderlich sind ebenfalls ein erweitertes Führungszeugnis sowie eine betriebsärztliche Untersuchung am UKD. Die Peer-Mentor\*innen erhalten einen UKD-Ausweis (Schlüsselkarte), eine UKD-E-Mail-Adresse sowie eine kostenfreie Einfahrtgenehmigung auf das UKD-Gelände.





## PATIENT\*INNENBEGLEITUNGEN 2023

### Merkmale der Peer-Mentor\*innen

Im Jahr 2023 waren 13 Peer-Mentor\*innen aktiv. Nicht alle der Peer-Mentor\*innen wurden am UKD behandelt. Da die Organtumorzentren an verschiedenen Kliniken unterschiedlich aufgebaut sind, werden in der Abbildung 1 die entsprechenden Fachgebiete der onkologischen Erkrankungen der Peer-Mentor\*innen dargestellt.

Im Durchschnitt waren die Peer-Mentor\*innen  $M = 55$  Jahre alt.

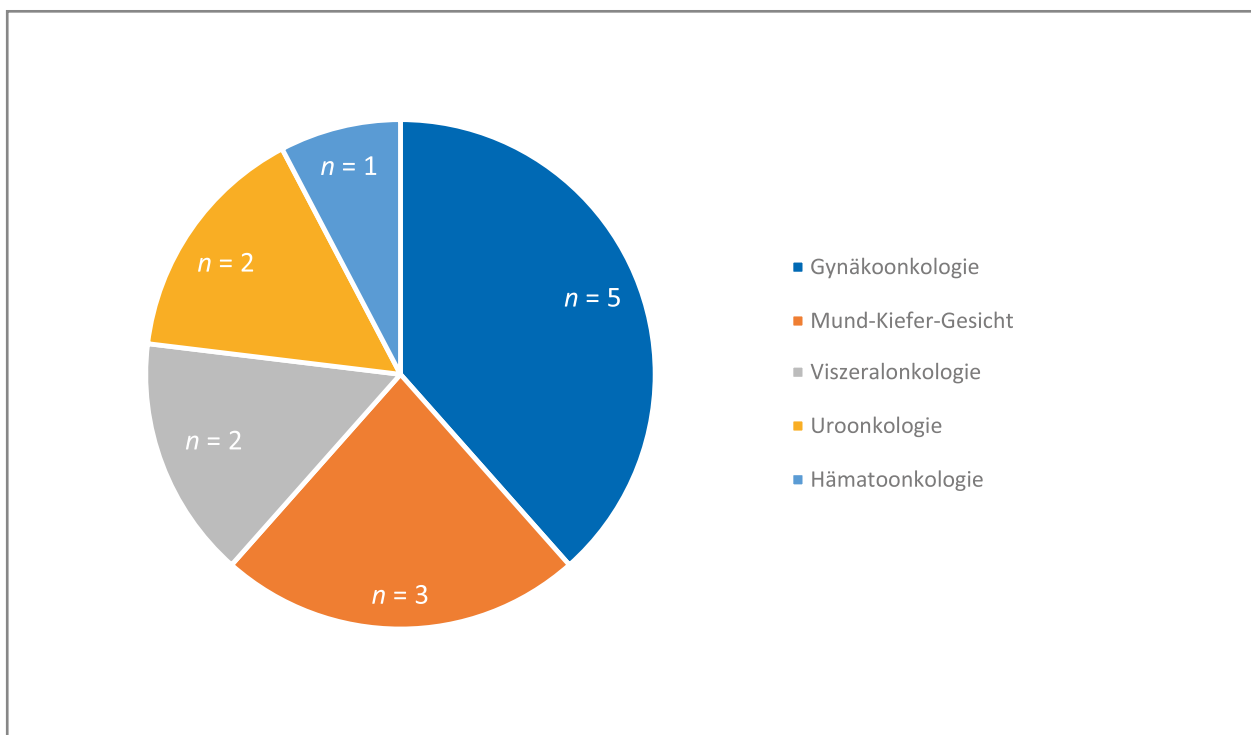


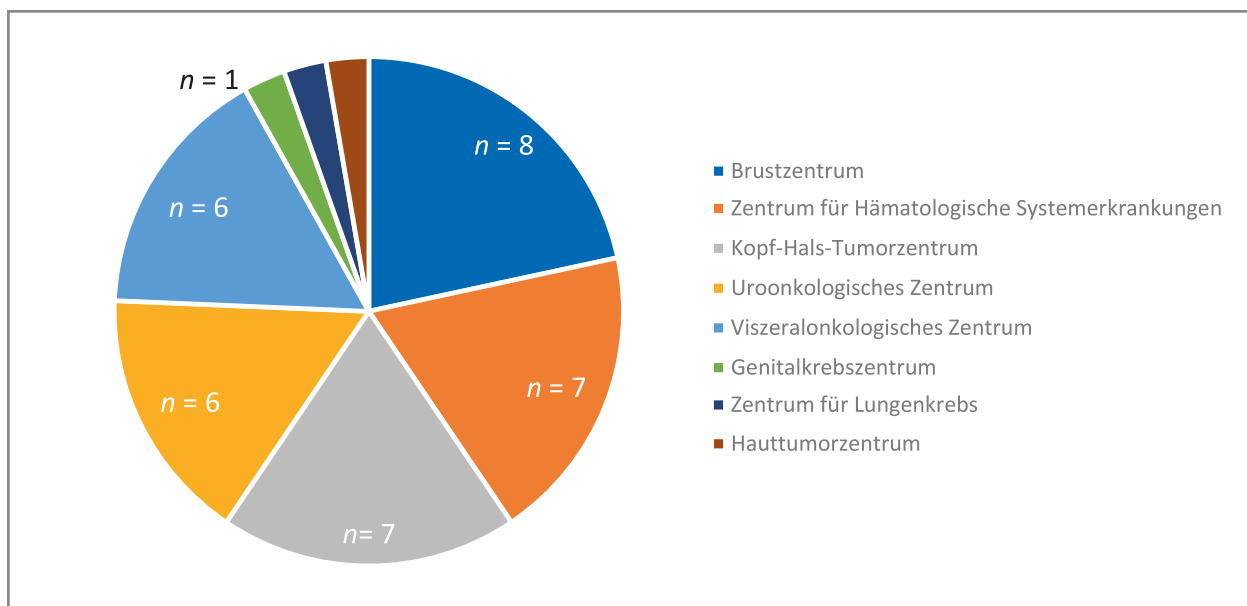
Abbildung 1: Vertretene onkologische Fachbereiche der Peer-Mentor\*innen

Notiz.  $n = 5$  Peer-Mentor\*innen hatten eine onkologische Diagnose aus dem Fachgebiet der Gynäkologie.  $n = 3$  Peer-Mentor\*innen hatten eine Krebserkrankung im Mund-Kiefer-Gesicht-Bereich. Jeweils  $n = 2$  Peer-Mentor\*innen hatten eine viszeralonkologische bzw. uroonkologische Diagnose.  $n = 1$  Peer-Mentorin hatte eine hämatooknologische Erkrankung.

Die Peer-Mentor\*innen und die Patient\*innen wurden zumeist nach Krankheitsbild vermittelt. In einigen Fällen war jedoch nicht die Diagnose das ausschlaggebende Kriterium, sondern eine Übereinstimmung der Behandlungserfahrungen oder der Lebensumstände, beispielsweise eine Krebserkrankung als junger Elternteil.

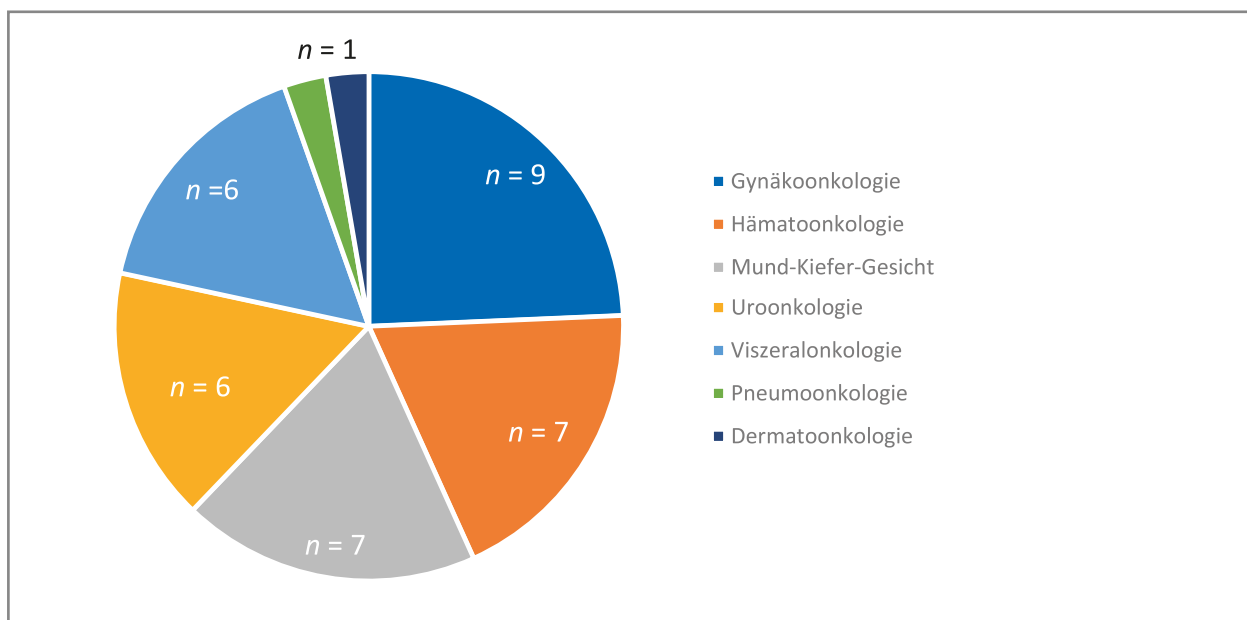
### Merkmale der begleiteten Patient\*innen

Im Jahre 2023 wurden insgesamt 37 Patient\*innen begleitet. Das durchschnittliche Alter betrug  $M = 61$  Jahre. Die folgenden Abbildungen 2 und 3 zeigen die Verteilung der involvierten Tumorzentren am UKD und der vertretenen onkologischen Fachgebiete der begleiteten Patient\*innen.



**Abbildung 2: Verteilung der Tumorzentren**

Notiz. Die Abbildung 2 zeigt die involvierten Tumorzentren der begleiteten Patient\*innen.  $n = 8$  Patientinnen wurden im Brustzentrum behandelt. Jeweils  $n = 7$  Patient\*innen wurden im Zentrum für Hämatologische Systemerkrankungen und im Kopf-Hals-Tumorzentrum behandelt. Jeweils  $n = 6$  Patient\*innen wurden im Uroonkologischen und im Viszeralonkologischen Zentrum behandelt und jeweils  $n = 1$  Patient\*in im Genitalkrebszentrum, im Zentrum für Lungenkrebs und im Hauttumorzentrum.



**Abbildung 3: Verteilung der onkologischen Fachgebiete**

Notiz. Die Abbildung 3 gibt Aufschluss über die Verteilung der onkologischen Fachgebiete.  $n = 9$  Patientinnen hatten eine gynäkoonkologische Diagnose. Jeweils  $n = 7$  Patient\*innen hatten eine onkologische Diagnose im Bereich des Mund-Kiefer-Gesichtes oder der Hämatoonkologie. Jeweils  $n = 6$  Patient\*innen hatten eine uroonkologische bzw. viszeralonkologische Diagnose. Jeweils  $n = 1$  Patient\*in hatte eine pneumoonkologische oder dermatoonkologische Diagnose



### Kontaktaufnahme

Patient\*innen konnten auf verschiedenem Wege mit dem Angebot des Peer-Mentor\*innen Programms in Kontakt kommen.

Eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme war, dass Patient\*innen durch Behandler\*innen auf das Peer-Mentor\*innen Programm angesprochen wurden. Diese Behandler\*innen waren zum Beispiel die Mitarbeitenden der Krebsberatungsstelle, des Konsilteams der Psychoonkologie des Klinischen Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder das behandelnde ärztliche bzw. pflegerische Personal. Wenn die Patient\*innen Interesse an einer Begleitung durch die Peer-Mentor\*innen äußerten oder die Behandler\*innen den Eindruck hatten, dass solch eine Begleitung hilfreich sein würde, konnten sie eine elektronische Lotsenanforderung über das Distress-Formular stellen. Diese löste dann eine Funktionsmail an die Koordinatorin aus.

Weiterhin konnten sich die Patient\*innen selbst bei der Koordinatorin melden, etwa, weil sie das Plakat oder die Flyer im Krankenhaus gesehen hatten oder durch Gespräche mit Mitpatient\*innen auf das Angebot aufmerksam geworden sind.

Darüber hinaus stand die Koordinatorin mit den Mitarbeitenden verschiedener Ambulanzen in Kontakt und erkundigte sich regelmäßig nach neuen Patient\*innen, die nach Einschätzung des Personals von einer Patientenbegleitung profitieren könnten.

Waren die Patient\*innen zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme stationär vor Ort am UKD, besuchte die Koordinatorin sie persönlich. Im ambulanten Falle geschah die Erstkontaktaufnahme telefonisch.

Im weiteren Verlauf wurden interessierte Patient\*innen zu einem ersten Kennenlerngespräch in das Büro der Koordinatorin in das Klinische Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie eingeladen. In Fällen, in denen ein persönliches Gespräch nicht möglich war, wurde ein Gespräch über Videotelefonie vereinbart. Bei Teilnahmewunsch mussten die Patient\*innen eine Einwilligungserklärung zur Datenübermittlung des Namens und der Telefonnummer und/oder der E-Mail-Adresse und eine Schweigepflichtsentbindungserklärung unterschreiben. Im Folgenden wurde der Kontakt zwischen dem/der Patient\*in und einem/einer Peer-Mentor\*in durch die Koordinatorin hergestellt.

### Setting der Begleitung

Das Erstgespräch zwischen Peer-Mentor\*in und Patient\*in fand regelmäßig in den Räumen des Klinischen Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie statt. Die sich anschließende Begleitung der Patient\*innen konnte in verschiedenen Settings weitergeführt werden. Patient\*innen und Peer-Mentor\*innen konnten sich telefonisch austauschen, über Chat-Messenger-Dienste oder während persönlicher Treffen. Diese Ausgestaltung wurde der Dyade aus Patient\*in und Peer-Mentor\*in selbst überlassen, mit der Bedingung, dass persönliche Treffen nicht an einem privaten und daher ungeschützten Raum stattfinden sollten.

Aktuell liegen nicht genügend Datenmengen vor, um das bevorzugte Setting der Begleitungen valide auszuwerten. Acht Fragebögen ergeben einen Fokus auf persönliche Treffen.

---

## VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für die Bekanntmachung des Angebotes in der Öffentlichkeit bei interessierten Bürger\*innen, Patient\*innen und Angehörigen waren die Koordinatorin und ein Teil der Peer-Mentor\*innen bei verschiedenen Veranstaltungen des UKD und des CIO Düsseldorf vertreten und informierten über das Angebot der Patientenbegleitung:

- 09.09.2023: 12. **Informationstag zum Thema Krebs 2023**, CIO Düsseldorf
- 28.10.2023: **Informationstag Brustkrebs und andere Krebserkrankungen der Frau 2023 – „Sie haben Fragen – wir geben Antworten“**, Brustzentrum und Gynäkologisches Krebszentrum der Frauenklinik

Ebenfalls fand ein Erfahrungsaustausch mit dem Universitätsklinikum Freiburg statt, an dem ein ähnliches Projekt zu wissenschaftlichen Zwecken lief.

Die Zeitung Leukämie Lymphom Aktuell (Hopp, Karger & Gattermann) berichtete über das Peer-Mentor\*innen Programm.

### **Erklärvideos zum Peer-Mentor\*innen Programm für den Youtube-Kanal UniklinikDuesseldorf**

Zur Darstellung des Peer-Mentor\*innen Programms wurden 2023 11 kurze Erklärvideos gedreht, die unter anderem die Themen „Welche Unterstützung bieten die Peer-Mentorinnen und Peer-Mentoren an?“, „Peer-Mentor:innen am UKD aus Sicht der Behandler“ oder auch „Ist das Angebot für bestimmte Patientinnen und Patienten besonders geeignet?“ behandelten. Mitwirkende der Videos waren Frau Prof. Dr. Fehm, Herr Prof. Dr. Gattermann, Herr Dr. Karger und zwei der Peer-Mentor\*innen (Ellen Schimkat, Jörg Schymik) sowie eine Schauspielpatientin.



Informationstag zum Thema Krebs im September 2023



## QUALITÄTSSICHERUNG

### Strukturqualität

Das Büro der Koordinatorin im ersten Stockwerk des Gebäudes 15.16 sowie weitere verfügbare Räumlichkeiten des Klinischen Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bieten die Möglichkeit für vertrauliche Erstgespräche in einem geschützten Rahmen mit ausreichender Privatsphäre. Zudem gewährleistet ein Aufzug den barrierefreien Zugang zum Institut.

### Prozessqualität

#### Supervision und Fortbildung

Zur Förderung der internen Qualitätssicherungen nahm die Koordinatorin an wöchentlicher externer Supervision teil. Die Peer-Mentor\*innen nahmen einmal im Monat an einem Gruppentreffen teil, das Raum bot für die Besprechung organisatorischer Aspekte des Ehrenamts sowie für Supervisionsgespräche durch die Koordinatorin des Projektes. An Fortbildungen konnten die Peer-Mentor\*innen über die Patientenakademie teilnehmen. Darüber hinaus führte die Koordinatorin eine Fortbildung zu Stress und eine Fortbildung zu Depression durch. Die onkologischen Pflegeexpert\*innen gaben eine Fortbildung zum Nebenwirkungsmanagement.

#### Dokumentation

Alle patientenbezogenen Daten wurden in Medico und Microsoft Office dokumentiert, auf einem internen Laufwerk gespeichert und durch ein Kennwort verschlüsselt. Erfasste Merkmale waren Name, Geburtsdatum, Begleitungsstatus, Datum des Erstkontakts, Diagnose, Vermittlungskontakt, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Wohnanschrift und Name der begleitenden Peer-Mentor\*innen.

Darüber hinaus wurde die Zufriedenheit der Patient\*innen mit der Begleitung erfasst und ebenfalls kennwortgeschützt in Microsoft Office abgespeichert. Die abgefragten Items werden im nachfolgenden Kapitel näher beschrieben.

### Ergebnisqualität

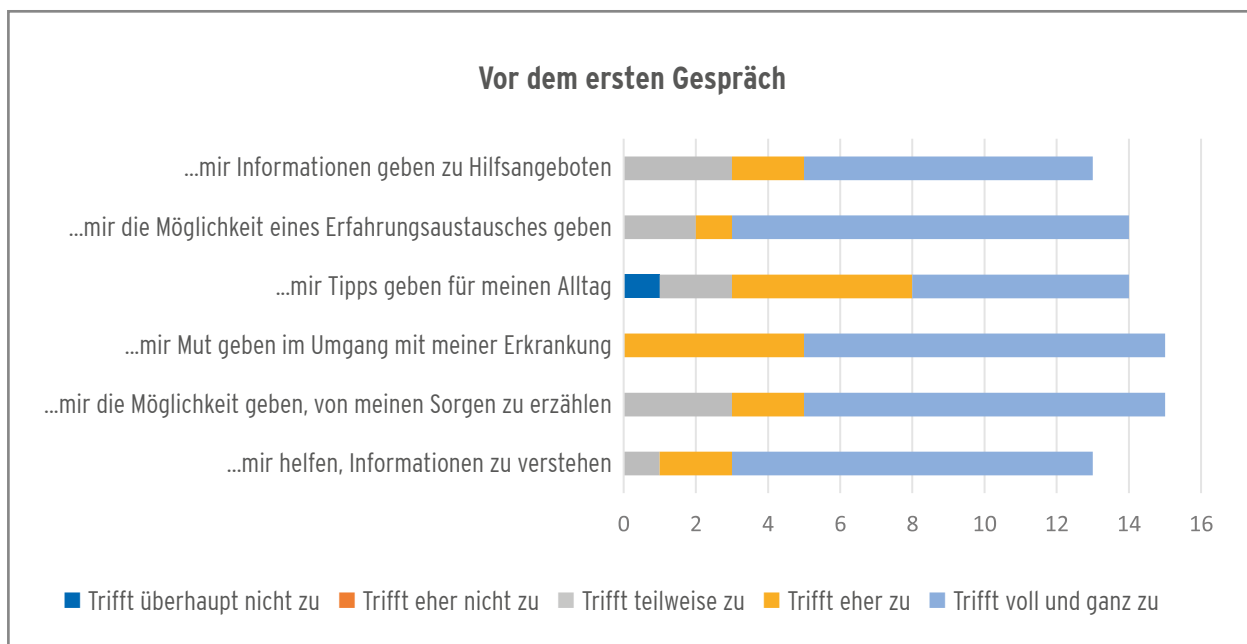
Zur Qualitätssicherung erfolgten ab Mai 2023 Befragungen der teilnehmenden Patient\*innen bezüglich der Zufriedenheit mit der Begleitung. Es wurden pro Patient\*in zwei Fragebögen ausgeteilt.

Der erste Fragebogen sollte Rückmeldung über die Erwartungen an das erste Gespräch und die Bewertung des ersten Gesprächs geben. Zudem konnten die Patient:innen hier angeben, ob sie sich mit der Person des bzw. der Peer-Mentor:in hinsichtlich des Alters, des Geschlechts und des Verhaltens wohl gefühlt haben oder einen\*n andere\*n Peer-Mentor\*in kennen lernen wollten.

Der zweite Fragebogen wurde im Laufe des Jahres 2023 entwickelt, um den weiteren Verlauf der Begleitung darzustellen. Dieser Fragebogen war nach zwei Monaten auszufüllen und sollte darüber informieren, wie die Patient\*innen die Gespräche seit Beginn der Begleitung bewerteten und wie sie die Unterstützung durch die Peer-Mentor\*innen einschätzten. Aufgrund des kurzen Zeitraums und geringen Rücklaufs können diese Daten nicht sinnvoll ausgewertet werden.

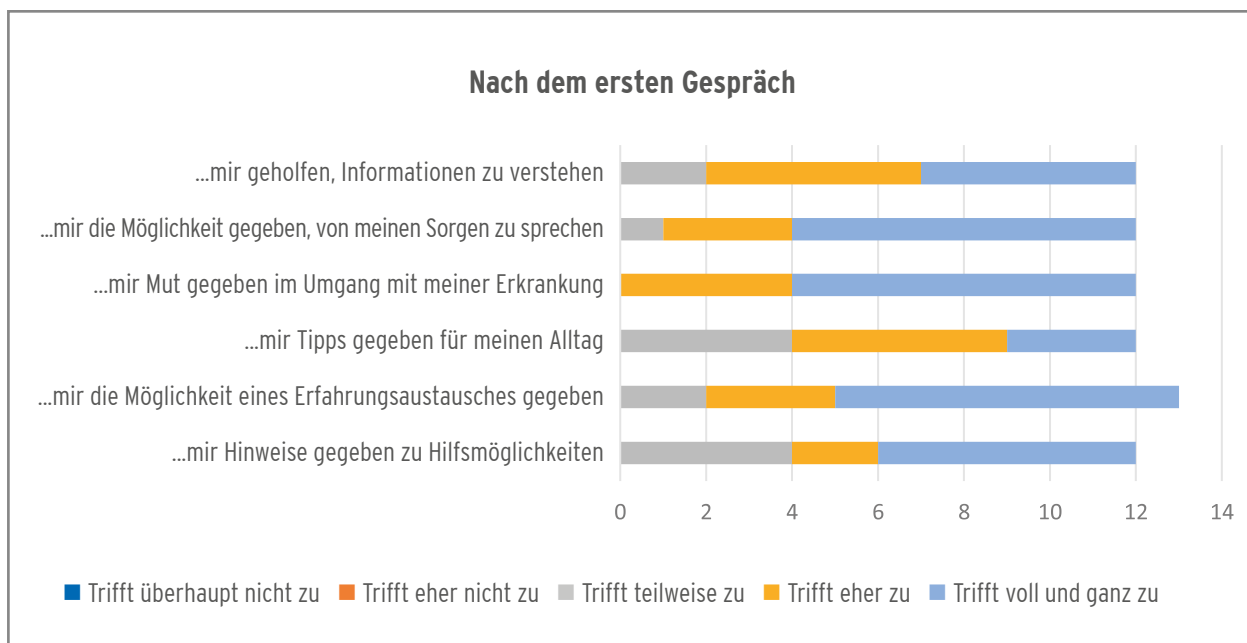
Die Abbildung 4 gibt die Erwartungen der Patient\*innen an das erste Gespräch wieder. Die Abbildung 5 zeigt das Ausmaß, in dem diese Erwartungen erfüllt worden waren.





**Abbildung 4: Die Erwartungen der Patient\*innen an das erste Gespräch**

Notiz. Dargestellt sind die Häufigkeiten, mit denen auf die jeweilige Frage die entsprechende Antwort gegeben wurde. Jedes Item wurde eingeleitet mit den Worten „Das Gespräch sollte...“. Ausgewertet wurden insgesamt  $n = 15$  Fragebögen.



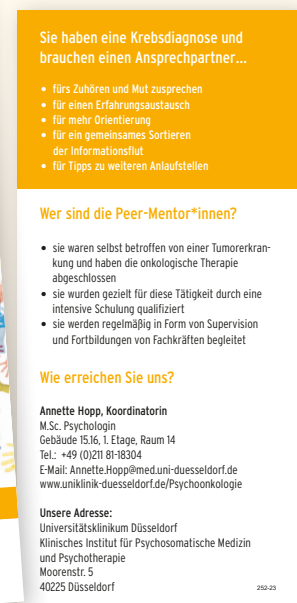
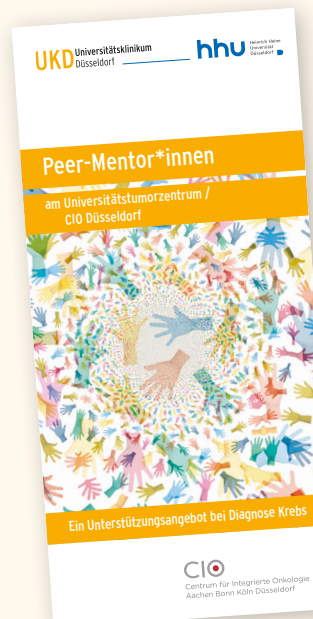
**Abbildung 5: Die Zufriedenheit der Patient\*innen nach dem ersten Gespräch**

Notiz. Dargestellt sind die Häufigkeiten, mit denen auf die jeweilige Frage die entsprechende Antwort gegeben wurde. Jedes Item wurde eingeleitet mit den Worten „Das Gespräch hat...“. Ausgewertet wurden insgesamt  $n = 13$  Fragebögen.



## Entwicklung Flyer

Um auf das Peer-Mentor\*innen Programm aufmerksam machen und dafür werben zu können, hat die Koordinatorin ein Poster und drei Flyer entworfen. Der eine Flyer gilt der Information über das Peer-Mentor\*innen Programm am CIO Düsseldorf und ist an Patient\*innen gerichtet. Auch für Patient\*innen ist der Flyer zum übergeordneten Lotsenkonzept. Ein weiterer Flyer wendet sich an interessierte Personen in der Krebsnachsorge, die sich vorstellen könnten, selbst als Peer-Mentor\*in ehrenamtlich aktiv zu werden. Das Poster und die Flyer wurden an verschiedenen Stellen am UKD angebracht bzw. ausgelegt.



---

### **Ehrenamtskarte**

Die drei Peer-Mentor\*innen, die bereits 2022 ihren Qualifizierungskurs absolviert haben und damit ein Jahr ehrenamtlich tätig waren, konnten sich 2023 um eine Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen bewerben und haben diese auch erhalten. Voraussetzungen für die Ehrenamtskarte sind, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit mindestens an fünf Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr seit mindestens einem Jahr ausübt. Mit dieser Karte erhält man vergünstigten Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie Museen, Theatern oder Musikschulen.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

2023 war im Wesentlichen das Jahr der initialen Einführung und Umsetzung des Peer-Mentor\*innen Programms am CIO Düsseldorf. Hier fanden sich einerseits die erwartbaren Hürden vor allem in Bezug auf die organisatorische Einbettung. Dezentrale Strukturen im CIO Düsseldorf und hohe Fluktuationen auf Seiten der Behandler\*innen bedingten einen hohen Aufwand, um das Angebot sichtbar zu machen und die Nutzung bzw. Nachfrage zu gewährleisten. Auf der anderen Seite wurde durch zahlreiche positive Rückmeldungen seitens der Patient\*innen, aber auch der Behandler\*innen bestätigt, dass die Integration von Patientenberichteten Erfahrungen über Peer-Mentor\*innen in den Behandlungsprozess ein bislang fehlendes niederschwelliges Unterstützungsangebot (Stepped Care Modell) für eine breite Gruppe von Patient\*innen abbilden kann. Gleichzeitig haben es Evaluationen z.B. des Schulungsprogramms, aber auch einzelne nicht in Fragebögen erfasste Hinweise von Behandler\*innen, Patient\*innen und Peer-Mentor\*innen möglich gemacht, die Qualifizierung und das Angebot insgesamt anzupassen bzw. weiterzuentwickeln. So wurde z.B. sichtbar, dass das Erstgespräch zwischen Koordinatorin und Patient\*innen neben der Feststellung einer Passung zu bestimmten Peer-Mentor\*innen auch der frühen Abklärung weiterer Unterstützungswünsche diene. Die anschließende Weiterleitung der Patient\*innen an entsprechende Behandler\*innen war dann allerdings oftmals mit einiger Eigeninitiative verbunden. Vor diesem Hintergrund entstand die Vorstellung, Patient\*innen auch hier einen niederschwelligeren Zugang zu supportiven Angeboten zu ermöglichen, etwa in elektronischer Form. Darüber hinaus war der persönliche Kontakt für einige Patient\*innen aufgrund von Immobilität nicht realisierbar, genauso wenig wie der anschließende persönliche Kennenlernertermin mit dem/der gewählten Peer-Mentor\*in. Diese wiederholte Beobachtung war Anlass, auch an diesem Punkt über eine elektronische Version, eben des Peer-Mentor\*innen-Programms nachzudenken. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass durch das Peer-Mentor\*innen Programm eine Behandlungsumspannende Begleitung von Patient\*innen realisiert werden konnte, jede\*r Patient\*in hat in einer sehr herausfordernden Zeit eine\*n Ansprechpartner\*in und Wegweiser auf Augenhöhe.



## AUSBLICK

### **Peer-Brevier**

Zur Versorgung der Peer-Mentor\*innen mit Informationen zum Unterstützungsangebot des UKD und externer Anbieter hat die Koordinatorin 2023 ein sogenanntes Brevier als interaktive PDF-Version für das Handy erstellt. Dieses Brevier gibt einen Überblick und war ausschließlich für den internen Gebrauch der Peer-Mentor\*innen gedacht. 2024 soll es in einer überarbeiteten Version als Patientenbroschüre allen Behandelnden und Patient\*innen am CIO Düsseldorf verfügbar gemacht werden.

### **Peer-Online-Portal**

Darüber hinaus soll 2024 das Peer-Online-Portal veröffentlicht werden. Dieses Portal ist eine ergänzende, niederschwellige Möglichkeit zur Peer-Mentor\*innen-Begleitung für Patient\*innen, die aus vielfältigen Gründen nicht für ein Kennenlern-Gespräch ins Klinische Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie kommen können bzw. einen Online-Kontakt vorziehen. Teilnehmende Peer-Mentor\*innen stellen sich auf der Homepage durch einen kurzen Text über sich selbst sowie ihre Krankheitsgeschichte und einem Porträt oder anonymen Foto dar. Interessierte Patient\*innen können sich online einen Peer-Mentor/eine Peer-Mentorin aussuchen und eine Kontaktanfrage versenden. Diese wird von der Koordinatorin auf Stimmigkeit hin überprüft und anschließend an den/die gewünschte Peer-Mentor\*in weitergeleitet. Der folgende Kontakt gestaltet sich über einen Messenger-Dienst als Chat.

### **Online-Lotsen-Angebot**

Eine wichtige Erweiterung des bisherigen Lotsen-Angebotes unter Einbezug aller relevanten supportiven Angebote des CIO Düsseldorf soll das neue Online-Lotsen-Angebot (OLA) darstellen. OLA wurde 2023 durch die Koordinatorin konzipiert und soll 2024 finalisiert werden. Die Peer-Mentor\*innen stellen dabei einen wichtigen Bestandteil des Versorgungsangebotes dar.

### **Interview mit den Westfälischen Nachrichten**

Zusätzlich zum Artikel in Leukämie Lymphom Aktuell (Hopp, Karger & Gattermann, 2023) soll 2024 ein Artikel in den Westfälischen Nachrichten erscheinen. Das Interview wurde 2023 mit der Koordinatorin sowie zwei Peer-Mentor\*innen und zwei begleiteten Patient\*innen geführt.

### **Vernetzung mit anderen onkologischen Ehrenamtlichen in Deutschland**

Zur Förderung des Austausches der Peer-Mentor\*innen mit anderen Ehrenamtlichen, die im onkologischen Bereich tätig sind, soll im Herbst 2024 ein deutschlandweites online-Vernetzungstreffen mit anderen ehrenamtlich Tätigen in der Onkologie stattfinden.







